

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Wierzigster Jahrgang.

Nr. 78.

Freitag, den 24. September

1880.

Bekanntmachung,

die Volksbibliotheken betreffend.

Die Gemeinden des hiesigen Bezirks werden unter Hinweis auf Seite 18 der ihnen seiner Zeit zugefertigten Druckschrift „über Bedeutung und Einrichtung der Volksbibliotheken“ darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige näher zu begründende Unterstützungsgesuche für Volksbibliotheken spätestens bis

Mitte October dieses Jahres

anher einzureichen sind.

Meissen, am 17. September 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Hoffe.

Bekanntmachung.

Den 30. dieses Monats wird der 3. Termin Einkommensteuer (50% Zuschlag), Ablösungs- und Landes-culturrente und den 1. nächsten Monats der 2. Termin Brandkasse nach 1 Pf. pro Beitragseinheit, sowie das 3. Quartal Schulgeld fällig.

Die Ablösungs- und Landesculturrente ist spätestens bis zum 4. und die Einkommensteuer, Brandkasse und das Schulgeld spätestens bis zum 14. nächsten Monats bei Vermeidung executivischer Beitreibung an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Mit dem 3. Termine Einkommensteuer gleichzeitig ist lt. Verordnung des Königl. Kreis-Steuer-Rathes des I. Steuerkreises vom 7. Juni ds. J. zur Deckung des für das laufende Jahr erwachsenden Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden von den betheiligten Gewerbetreibenden ein Beitrag von Drei Pfennig auf jede Mark desjenigen Einkommensteuersatzes zu erheben, welcher nach der im Einkommensteuergesetze enthaltenen Scala auf das in Spalte d des Catasters eingestellte Einkommen entfällt. Das hierüber aufgestellte Heberegister kann von den Betheiligten in der Kämmereirexpedition eingesehen werden.

Wilsdruff, am 22. September 1880.

Der Stadtgemeinderath.

Bicker, Orgmstr.

Auf das ertheilungshalber zu verkaufende Grundstück Folium 31 des Grundbuchs, No. 184a und 184b des Flurbuchs, sowie No. 33 des Brandcat. für Mohorn, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, ist ein Gebot von 4800 M. gethan worden.

Im Interesse betheiligter unmündiger Erben wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, Mehrgedote bis zum 5. nächsten Monats anher einzureichen.

Tharandt, am 14. September 1880.

Königliches Amtsgericht.

Richter.

Holz-Auction auf Naundorfer Forstrevier. Gasthofs zu Naundorf

Im
sollen **Mittwoch, den 29. September 1880, von Vormittags 9 Uhr an,**
nachstehende aufbereitete Hölzer, als:

60,00 Wellenbündel weiches Reifig,
242 Raummeter buchene Aeste,
1330 Raummeter ungeschneidetes weiches Reifig,
100 Langhaufen kiefernes Reifig,

in den Abtheilungen: 2, 5, 6, 8, 17, 22, 23, 28, 34—46, 50 und 51, und
600 Raummeter weiche Stöcke
in den Abtheilungen: 30 und 37,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die aufgeführten Hölzer können vorher in Augenschein genommen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung auf Verlangen weitere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Naundorf,

den 18. September 1880.

R. v. Schröter.

Ed. Gottschald.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Freiberg.

Der nächste Unterrichtscursus beginnt

Montag, den 25. October d. J.

Aufnahme in den unteren Cursus finden junge Landwirthe, welche das Ziel der einfachen Volksschule erreicht, und das 15. Lebensjahr beendet haben. In den oberen Cursus werden diejenigen aufgenommen, welche den unteren mit Erfolg besucht haben, ebenso neuertretende Schüler, die durch eine Prüfung ihre Befähigung dazu darthun.

Das Schulgeld beträgt pr. Cursus 40 Mrl., Neueintretende haben außerdem 10 Mrl. Aufnahmegebühr zu entrichten.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, bei welchem auch die Anmeldung zur Aufnahme, unter Vorbringung des Schulentlassungszeugnisses zu bewirken ist.

Kreissecretär R. Münzner,

Director der Anstalt.

(L. D. 11055.)

Watsländisches.

Wilsdruff, 23. September. Gestern Mittag wurde unser Herr Bürgermeister Ficker, nachdem derselbe bereits vor 6 Monaten einstimmig auf weitere 6 Jahre als Bürgermeister gewählt, vor versammeltem Stadtgemeinderath durch Herrn Amtshauptmann von Boffe aus Meissen aufs Neue in sein Amt eingeweiht, an welchen Actus sich im Gasthof zum Adler im engeren Kreise des Stadtgemeinderathes ein Festessen anschloß, zu welchem der Herr Amtshauptmann von Boffe sowie auch Herr Amtsrichter Dr. Gangloff Einladung erhalten und auch erschienen waren.

Bei der gestern stattgefundenen Wahl zweier Wahlmänner zur Ergänzungswahl der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden war die Theilnahme trotz aller Aufforderung eine auffällig schwache; als Wahlmänner wurden der Amtszimmermeister Parzich und der Vertreter d. Bl. gewählt.

Heute Morgen wurde uns von ein Paar Schulknaben eine vollständig entwickelte Apfelblüthe, welche dieselbe in der Nähe des Sebastian'schen großen Gartens gefunden haben, überreicht. Ein Zeichen der schönen sonnigen Tage der letzten Wochen, immerhin aber in unserer Gegend ein seltener Fall, zumal an einem Apfelbaum.

Gestern in den Nachmittagsstunden wurde dem Schirmmeister Johann Gottlob Reschke in Helbigsdorf, welcher seit 39 Jahren auf dem Gute des Herrn Gutsbesitzer Rüdiger daselbst bedienstet gewesen ist, die vom königlichen Ministerium des Innern verliehene große silberne Medaille für langjährige treue Dienste seitens des Herrn Amtshauptmanns von Boffe aus Meissen vor versammeltem Dienstpersonal unter entsprechender Ansprache überreicht. Gleichzeitig wurde dem Decorirten von seinem jetzigen Arbeitsgeber, Herrn Rüdiger, freies Herbergrecht bis an sein Lebensende zugesichert.

Wilsdruff's große Kirmeswoche liegt wieder einmal hinter uns, und glauben wir, zur Zufriedenheit der Einwohner sowohl als auch deren Kirmesgäste; der erste und Hauptfesttag, der Sonntag, hatte uns einen Fremdenbesuch wie fast noch nie zugeführt, vier anderen auch den „Kriegerverein aus Dresden“ (gegen 100 Mann stark), welcher mit Musik gegen Mittag einzog und im Adler Quartier nahm, sich auch Nachmittags an dem Festauszug der Bürgerlichen und deren geladenen Gästen beteiligte. Auf dem Festplatze entwickelte sich denn auch ein recht bewegliches Leben, zumal an Schaubuden — vom Kaspertheater an bis zum Salon des sich als Riesinnen zeigenden Geschwisterpaars — an Carroussells, Würfelbuden, Schießständen u. c. kein Mangel war, während der Schießhausaal fast ausschließlich vom Dresdner Kriegerverein und Gliedern des hiesigen Militärvereins gefüllt war und wofolbst die Kießig'sche Kapelle concertirte, unterbrochen zuweilen von Toasten, welche theils den Dresdner Gästen, theils von letzteren der hiesigen Stadt gebracht wurden. Der Festplatz war bis zum späten Abend gut besucht, wo dann die Herrmann'schen Omnibusse und andere Lohngeschirre einen großen Theil lieber Kirmesgäste nach der Residenz zurückführten. Am zweiten Kirmesstage war infolge der eingetretenen kalten Witterung auf dem Festplatze weniger Lebendigkeit, dafür aber wollte das zu gewöhnlicher Zeit leider so oft leer stehende Schießhaus kaum zur Aufnahme aller Besucher ausreichen. Die Kirmes fand ihren Abschluß Dienstag Abend mit einem Concert nebst dem unvermeidlichen Ball, zu welchem, wie üblich, das junge Geschlecht sich zahlreich eingefunden hatte und vergnügte. Und nun bleibt uns nur noch für nächsten Sonntag die Kleinkirmes oder auch, um den althergebrachten Krausausdruck zu gebrauchen, die Kassebude übrig, an welchem Tage in der Regel die Landbevölkerung stark vertreten ist, was wir auch diesmal hoffen und im Interesse aller Geschäftsleute der Stadt als auch der auf dem Festplatze noch anwesenden Schau- und Geschäftsbuden wünschen.

— Rossen, 18. September. Heute Nachmittag traf auf hiesigem Bahnhofe der erste Zug von Lommahsch ein. Die neue Strecke war von mehreren höheren Bahnbeamten befahren worden. Den 15. October wird die nunmehr fertiggestellte Bahn dem Verkehr übergeben.

Die Garnisonfrage bezüglich der Ostern folgenden Jahres neu zu gründenden Truppentheile ist nunmehr vollständig entschieden, und zwar wird das eine der neuen Regimenter nach Leipzig, das andere nach Zwickau, die Artillerieabtheilung gleichzeitig mit der in Seithain garnisonirenden reitenden Artillerie nach Riesa zu liegen kommen. Außerdem beabsichtigt man noch den Städten Meissen, Grimma, Lausitz, Pegau und Rößwein den Garnisoncharakter zu nehmen, sobald in den anderen Garnisonstädten die nöthigen Kasernements- und Magazinbauten vollendet sein werden.

— Königliche Stiftung. Die Königin von Sachsen war früher Besitzerin der Herrschaft Morawetz in Mähren und verliebte dort bekanntlich ihre Jugendjahre. Hat nun die hohe Frau von jeder die dortigen Armen in reichem Maße unterstützt, so ist von ihr neuerdings ein Stiftungskapital bestimmt worden, von dessen Zinsen Arme aus Morawetz in einem dort zu erbauenden Spital lebenslang versorgt und bekleidet werden.

— Einen schnellen Tod fand dieser Tage auf Bahnhof Hainzberg ein Familienvater aus Radeberg, Namens Damme. Derselbe, mit seinen Angehörigen daselbst zum Besuch anwesend, befand sich in der Bahnhofrestauration, als die Durchfahrt des Courierzuges 36 signalisirt wurde. In dem Moment nun, wo der Zug die Station passirte, läuft er Damme aus der Restauration heraus und nach einem Geleise zu wird jedoch hierbei von der Maschine erfasst und sofort getödtet. Der Kopf war ihm zerdrückt und das Gehirn gänzlich blosgelegt. Der Anblick ein schrecklicher Anblick für seine dabei stehende Frau und Kinder.

— Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß die Amtsentsetzung des Bürgerchuldirectors Weier in Reichenbach i. V. sich nöthig gemacht hätte. Am 16. d. M. hat der Unglückliche Hand an sich gelegt. Der Verstorbene, geboren in Großschirma, war 40 Jahre alt und hinterläßt seine Witwe und zwei Kinder. Der so hart betroffenen Familie des Unglücklichen wendet sich große und innige Theilnahme innerhalb der Einwohnerschaft zu.

— Löbau. In der am vorletzten Donnerstag hier abgehaltenen Sitzung des Centralcomitees für die Wasserbeschädigten wurde der Inhalt einer Verordnung des k. Ministeriums des Innern mitgetheilt, nach welcher mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs dem Comitee zu möglichster Durchführung seines Unterstützungsplanes ein Berechnungsgeld bis zur Höhe von 250,000 M. zur Verfügung gestellt worden ist. Nach diesem Unterstützungsplane sollen zur Vertheilung gebracht werden: in der Stadt Zittau 69,255 M., in der Amtshauptmannschaft Zittau 181,764 M., in der Amtshauptmannschaft Löbau 413,723 M., in Summa 664,743 M. Die bei dem Central-

comitee eingegangenen Sammelgelder haben die Höhe von 460,000 M. erreicht. Von ihnen sind 95,000 M. bereits auf Vorschüsse zur Auszahlung gelangt. Ohne erhebliche Finanzspruchnahme des Staatszuschusses konnte daher an die Ausführung des Unterstützungsplanes nicht gedacht werden. Nachdem dessen Bewilligung nunmehr erfolgt, steht der Verwendung der Sammelgelder nichts mehr entgegen und hat das Centralcomitee beschlossen, die obengedachten Summen nunmehr sofort zur Ausschüttung zu bringen.

— Leipzig, 20. September. Mit Beginn der Messe sind auch die Bauernfänger und Kummelblättchenpieler wieder bei uns eingelehrt. Gestern Abend hatte sich eine Anzahl dieser Gauner in einer Restauration der Nürnbergerstraße eingefunden, auch bereits in der Person eines Meßfremden ein Opfer dahin verlockt, um es im betrügerischen Kartenpiel auszuplündern. Aber noch zu rechter Zeit erkannte der Fremde die Gefahr und entging ohne Schaden der Bande. Letztere erhielt gleich darauf polizeilichen Besuch und stob sofort nach allen Seiten auseinander. Auch gelang es der Mehrzahl, durch eilige Flucht zu entkommen; doch blieben drei Hauptgauner, wohlbekannte, mehrfach schon bestrafte gewerbsmäßige Hazardpieler in den Händen der Polizei zurück. Dieselben kamen auf den Raschmarkt hinter Schloß und Riegel, um für die Meßzeit unschädlich gemacht zu werden, während auf ihre Genossen eifrigst gefahndet wird.

— Bayen, 20. September. Der mächtige Feuerschein, welcher am Abend des 18. d. M. in südlicher Richtung sich zeigte, rührte von einem Schadenfeuer her, welches das Dorf Wiltzen betroffen hat. Es sind daselbst die Gebäude des Hausbesitzer Kubitz, Scheune und Pferdestall des Gutsbesizers Ulbricht, Wohnhaus und Scheune des Gutsbesizers Bsch, Wohnhaus, Stall, Scheune und Auszugshaus des Gutsbesizers Dube, Wohnhaus und Schuppen des Hausbesizers Bensch und das Wohnhaus der Magdalene Laude, sowie das Wohnhaus des Hausbesizers Winkler total niedergebrannt. Das Feuer ist 1/2 8 Uhr Abends auf noch unermittelte Weise bei dem zuerst genannten Beschädigten ausgekommen. Das vorhandene Vieh ist zu bergen gewesen, dagegen hat von den Mobilien und Erntevorräthen nur wenig gerettet werden können. — Nicht minder ist Tags darauf das benachbarte Dorf Kleinpostwitz von einem Schadenfeuer heimgesucht worden, welches früh in der 4. Stunde in der Scheune des Nahrungsbefizers Dutschke ausgebrochen ist und das ganze Dutschke'sche Gehöfte, sowie die angrenzende Del- und Schneidemühle Kapplers in Asche gelegt, sowie das Wohnhaus des Letzteren zum größeren Theil zerstört hat.

— Ferner ist an demselben Tage Nachmittags in der 2. Stunde das Wohngebäude mit eingebauteer Stallung des Gartennahrungsbefizers Lehnert in Postau ein Raub der Flammen geworden. Hier wird Brandstiftung vermuthet, während die Entstehungsurache des Kleinpostwitzer Feuers, ebenso wie bei Wiltzen, unbekannt ist.

— Ueber die sächsische Baumwollenweberei wird der „Social-Corr.“ geschrieben: In jüngster Zeit hat sich die öffentliche Meinung wiederholt mit der Lage der sächsischen Baumwollenweberei beschäftigt. Anlaß hierzu gaben einmal die in größerem Maßstabe stattgefundenen Auswanderungen ganzer Familien aus den Städten Glauchau und Meerane, den beiden Hauptcentren der sächsischen Webindustrie; andererseits hatte der Vorstand der Meeraner Weberinnung dem König Albert, der gelegentlich seiner letzten Rundreise durch das Erzgebirge und das Voigtland auch Meerane mit seinem Besuch beehrte, eine Bittschrift überreicht, in welcher der Wunsch ausgesprochen ward, durch staatliche Unterstützungen dem Darniederliegen dieses Industriezweiges wieder aufzuhelfen. Der Rückgang der sächsischen Baumwollenweberei datirt nicht erst seit dem Beginn der allgemeinen Geschäfts- und Handelskrisis. Bereits im Jahre 1872, also gerade zu der Zeit, wo unser wirtschaftliches Leben auf dem Kulminationspunkt der Prosperität stand, wurde diese Industrie sehr schwer erschüttert. Drei Factoren sprachen hierbei in erster Linie mit: 1) die wachsende Concurrnz Englands, 2) der Wechsel des Zollsystems, den Ausgang der sechziger Jahre die nordamerikanische Union bei sich vornahm, und in Folge dessen die sächsischen Fabrikate fast vollständig vom transatlantischen Markt verdrängt wurden und 3) die Annerzion von Elsaß-Lothringen, das mit seiner hochentwickelten Webindustrie ein zweiter und weit gefährlicherer Nebenbuhler als England werden mußte. Zugleich stellten sich auch locale Concurrenten, die Städte Greiz und Sera, ein, die durch Anfertigung von zeitgemäßen Specialitäten sich eine Absatzquelle nach der anderen zu verschaffen wußten. Zeitweilig, wie auch jetzt wieder im Sommer 1880, zeigte sich ein erfreulicher Aufschwung, er war aber nie anhaltend genug, um auf die Dauer eine Besserung herbeizuführen. Die tägliche Arbeitszeit in den Fabriken währt etwa 10—11 Stunden, die Hausarbeiter sind wöchentlich noch länger beschäftigt. Ein geschickter fleißiger Arbeiter verdient wöchentlich 6—8 M., zuweilen steigt sein Lohn auch bis zu 9 und 10 M. Indessen vergehen bisweilen vier, fünf und sechs Wochen, während welcher ganze Familien keine Arbeit erhalten. Um die Noth zu beschränken, wurde vorgeschlagen: 1) Auswanderung, 2) Beschäftigung der Arbeitslosen an Stragen- und Wegebauten, 3) Wahl eines anderen Berufs. Der erste Punkt hat viel für sich, doch bleibt zu bedenken, daß die Wenigsten über die Mittel zur Auswanderung verfügen. Bezüglich des zweiten Vorschlages wurde von kompetenter Seite eingewendet, daß zu derartigen physischen Arbeiten die Weberbevölkerung nicht die notwendigen Kräfte besitze. Der dritte Punkt hingegen ist als der Cardinalpunkt in der Angelegenheit zu bezeichnen. Bestrebungen in dieser Richtung müssen von reichem Segen begleitet sein.

— Berzeichniß sämmtlicher Postanstalten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit den Zonensätzen für Dresden. Dieses vom Postsecretär Heriel in Chemnitz nach den amtlichen Materialien bearbeitete, 100 Seiten umfassende Werk dürfte für die Geschäftswelt und auch sonst für Jedermann, welcher mit der Post im Verkehr steht, ein sehr willkommenes Rathgeber sein. Es enthält sämmtliche bis jetzt bestehende Postanstalten (ca. 16,000 Orte) bei gleich oder ähnlich lautenden Orten die Zusätze, welche im Postverkehr als maßgebend anzusehen sind und noch einen Gebührentarif für den Postverkehr in praktischer und sehr übersichtlicher Weise, so daß Jedermann in den Stand gesetzt ist, den Betrag an Porto für Postsendungen selbst feststellen zu können. Indem wir es daher unsern Leserkreisen empfehlen, bemerken wir noch, daß es für den Preis von 1 M. 50 Pfg. durch den Buchhandel und an allen Postanstalten zu haben ist.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Jagd - Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf dem 474 Acker umfassenden jagdbaren Fluren der Jagdgenossenschaft Birkenhain mit Lohem soll
Sonnabend, den 9. October d. J., Nachmittags 4 Uhr
 im **Gasthause zu Birkenhain** auf 6 Jahre, vom 1. September 1881 bis 31. August 1887, im Wege des Meistgebots und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Pachtbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.
Birkenhain, den 21. September 1880.

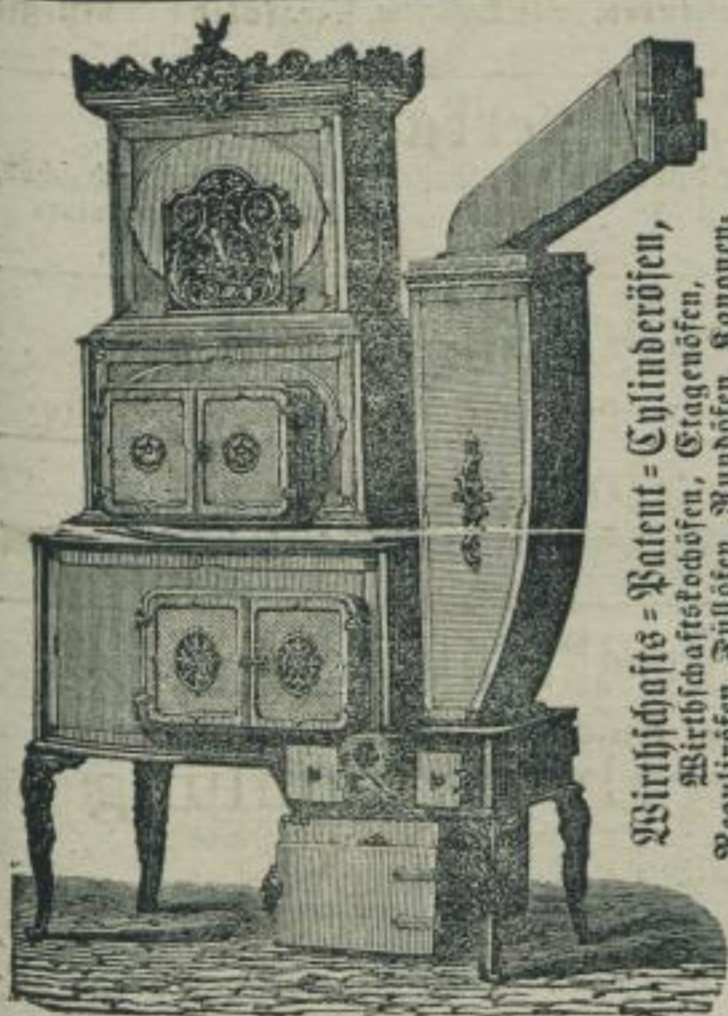
Der Jagdvorstand.

Jagd - Verpachtung.

Die Jagd auf den der Gemeinde Herzogswalde gehörigen 2 Jagdbezirken, welche zusammen 1217 Acker umfassen, soll
Donnerstag, den 30. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
 im **hiesigen Gasthause** auf 6 Jahre, als vom 1. September 1881 bis 31. August 1887, jeder Bezirk einzeln, verpachtet werden. Jagdliebhaber werden aufmerksam gemacht, daß beide Bezirke mit der Hälfte an königl. Waldung grenzen und Aussicht, Hochwild zu schießen, vorhanden ist.
 Pachtbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.
Herzogswalde, den 22. September 1880.

Die Jagdvorstände.

Große Auswahl Neuheiten
 in
Stoffen für Herbst- und Wintergarderobe
 empfing und empfiehlt seiner geehrten Kundschaft
Moritz Welde.



Wirtschafts-Patent-Cylinderöfen,
 Wirtschaftskochöfen, Stagenöfen,
 Reguloöfen, Dillöfen, Rundöfen, Kanonen-
 Öfen, Böhmische Sparherde, Kessel, Wasser-
 pfannen, Pferde- u. Kuhrippen, Küchenschiffe, emaillirte Koch-
 geschirr, Stahl-, Walz-, Hand-, u. Schmiedeeisen, Blech-Schare,
 Wagenbüchsen, Nähen, Fanghaken, Kupferdrabstheile, Eisenkrabt,
 Drabtnägel, Dachsenker, Chamotteplatten u. Nohre, Chamotte-
 Kub-, Pferde- u. Schweinetroge u. empfehlen zu Fabrikpreisen
F. Thomas & Sohn.
Wilsdruff.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen
 mit Verschlußkasten Mark 68 —
Neue Singer-Handmaschinen
 Mark 42 —

ferner neue Singer-Nähmaschinen mit Original-Patent-Spül-
 Vorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-
 Cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monat-
 licher Abzahlung von 6 Mk. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts.
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Für Damen.

Schneidern, Maßnehmen, sämtliche neue Schnitte nach Körper-
 berechnung zeichnen, Zeichnen, Einrichten, Anprobieren, Garniren und
 accurat nähen u. s. w. lehre ich unter Garantie binnen 8—10 Wochen.
Honorar billig, auf Wunsch kann billige Pension gegeben
 werden, wo auch Gelegenheit im Kochen und Plätten geboten wird.
 Den **1. October** beginnt wieder ein **neuer Cursus.**
Minna Peukert,
Schützenhaus b. Tharandt.

6 starke Läufer
 verkauft **Herzog, Wilsdruff.**

4 Scheffel Feld

sind zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere in der Ex-
 pedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

sind veränderungshalber 2 neue Schleifsteine mit Trog und Fußbe-
 trieb, 2 Duzend Waschbretter, à Stück 70 Pf., 1 Duzend Brothobel,
 à Stück 2 Mark, 1/2 Duzend Kartoffelquetschen, à Stück 1 Mark 80
 Pf. im Hause des Herrn Böttchermeister Hoeger in Wilsdruff.

- Bettzeug,** 3/4 echt roth carrirt, Mtr. 42 Pf. = Elle 24 Pf.
- Bettzeug,** 3/4 sehr kräftig, echt roth carrirt, Mtr. 53 Pf.
= Elle 30 Pf.
- Bettzeug,** 3/4 echt roth carrirt, Mtr. 75 Pf. = Elle 43 Pf.
- Inlet,** 3/4 purpurroth, Mtr. 70 Pf. = Elle 40 Pf.
- Inlet,** 3/4 gestreift, Mtr. 50 Pf. = Elle 28 Pf.
- Inlet,** 3/4 gestreift, Mtr. 105 Pf. = Elle 60 Pf.
- Inlet,** 3/4 ganz roth, Mtr. 140 Pf. = Elle 80 Pf.
- Nessel,** 3/4 weiß, Mtr. 38 Pf. = Elle 22 Pf.
- Halb-Leinwand,** 3/4 weiß, Mtr. 40 Pf. = Elle 23 Pf.
- Halb-Leinwand,** 3/4 weiß, Mtr. 53 Pf. = Elle 30 Pf.
- Halb-Leinwand,** 3/4 weiß, Mtr. 70 Pf. = Elle 40 Pf.
- Halb-Leinwand,** 1 1/4 weiß, Mtr. 140 Pf. = Elle 80 Pf.
- Reine Haus-Leinwand,** 1 1/8 weiß, Mtr. 62 Pf.
= Elle 35 Pf.
- Reine Haus-Leinwand,** 3/4 weiß, Mtr. 70 Pf.
= Elle 40 Pf.
- Reine Haus-Leinwand,** 3/4 weiß, Mtr. 90 Pf.
= Elle 50 Pf.

Halb-Leinwand-Meister

von 1 bis 5 Meter,
 zu 35 Pf. das Meter = 20 Pf. die Elle.

Weisse Bett-Damaste.
Tischwäsche.

Robert Bernhardt,

DRESDEN,

Freiberger Platz 22—23.

Fertige Paletots

sowie

ganze Anzüge

in englischen als auch Diagonals u. anderen Stoffen
 sind in bedeutender Auswahl zu haben bei
Moritz Welde.

Knabenanzüge, Knabepaletots,
Reisemäntel, Arbeitshosen
und Westen

bei

Moritz Welde.

Verkaufslocalitäten

mit Wohnungen beabsichtige in meinem Dresdnerstraße und Rosengasse
 gelegenen Eckhause einzubauen und sind, Anfang April l. J. beziehbar,
 zu vermieten. Zum Geschäftsbetriebe entsprechende Einrichtungen
 finden Berücksichtigung.

Darauf Reflectirende wollen sich ehebaldigst selbst an mich wenden.
W. Kiessig.

Brief unter Adresse „**R. S. 42**“ habe
 bereits am Donnerstag, den 16. September, post-
 lagernd Wilsdruff abgesandt. Antwort höflichst er-
 beten.
W. H.

Landwirthschaftliche Winterschule in Meissen.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule beginnt am **18. October** a. c. ihren Unterricht in einem Unter- und einem Obercurfus. In den **Obercurfus** können junge Landwirthe eintreten, die in der hiesigen oder einer anderen Landwirthschafts-Schule den Untercurfus mit Erfolg besucht haben. In den **Untercurfus** werden junge Leute aufgenommen, die eine gute Volksschulbildung besitzen und etwa 15 Jahr alt sind.

Anmeldungen werden bis 16. October von den Unterzeichneten angenommen, jedoch ist es erwünscht, dieselben möglichst bald zu bewirken. Bei der Anmeldung ist das Schulentlassungszeugniß oder das Taufzeugniß vorzulegen. Jede nähere Auskunft, besonders auch Nachweis guter **Pensionen**, ertheilen auf Wunsch

Meissen, den 10. September 1880

H. Steiger,
k. S. Deconomierath.

Rockstroh,
Director.

(J. D. 11,772.)

Neuheit! Filzhüte. Neuheit!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land empfehle zum bevorstehenden Herbst und Winter mein **Filzhutlager** in den **neuesten Façons** und bitte um gütige Beachtung.

Dresdnerstraße.

Theodor Andersen,
Barbier- und Haarschneidegeschäft.

Dresdnerstraße.

Bienen- Auction.

Im **Wägelschen Gute** in **Wilsdruff** sollen **Mittwoch, den 29. September,** Nachmittags 3 Uhr **10 Stück Bienenstöcke**, worunter **4 Stück honigreiche** mit Glasländer sich befinden, Umzugs halber meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilsdruff.

Tr. Fritzsche.

- $\frac{5}{4}$ br. Hemdenflanell (beste Qualität), Meter 80, Elle 45 Pf.,
- $\frac{5}{4}$ br. Hemdenbarchent, Mtr. 55, 60 Pf., Elle 30, 35 Pf.,
- Halbwollene Rockzeuge,** Mtr. 90, Elle 50 Pf.
- Lamas** in sehr großer Auswahl, Mtr. 215-450 Pf., Elle 120-250 Pf.

empfehl

Eduard Wehner,
Meißnerstraße.

Robert Heinrich, Wilsdruff,

Meißnerstraße vis-à-vis der Kirche,
empfehl

um sein Lager diesjähriger Sommerstoffe zu räumen, **reintvollene, nach Maß gefertigte Anzüge** von 12 Thlr. an, dergleichen bessere Qualitäten zu 14, 16, 18 und 20 Thlr.

Eine Auswahl **Neuheiten** in

Herbst- & Winterstoffen

sind bereits am Lager und treffen in **nächster Zeit** größere Quantitäten ein.



Erich Schultz

Uhrmacher
Wilsdruff am Markt

empfehl
unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung sein Lager **gut regulirter Taschenuhren, Regulatoren, Schwarzwälder Wanduhren und Wecker.**

Reparaturen gut und billig.

Garantie!

Seidel- & Naumann's Nähmaschinen



wurden auf der **Weltausstellung in Sydney** prämiert als

„Arbeit I. Banges“.

Alleinige Vertretung für **Wilsdruff & Umgegend**

FABRIKMARKE.

Wilsdruff.

Aug. Schmidt.

Als **neu** und nur den Herren Seidel & Naumann patentirt, empfehle ich **Maschinen mit patent. Selbstspuler.**

Auf Rittergut Limbach beginnt **Mittwoch, den 22. Sept.** das **Kartoffelausnehmen** im Accord hinter der Maschine.

Ein junger, 21 Jahr alter Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht baldigst Stelle als **Gausknecht, Kutscher** u. dergleichen. Offerten werden bei Herrn Restaurateur **Fuhrmann** in **Herzogswalde** erbeten.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu ein zweites Blatt nebst Beilage.

Ein Pferd

(als überzählig) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Regenschirme,

in großer Auswahl, das Stück von 2 Mark an, empfiehlt **Wilsdruff.**

Oswald Hoffmann.
Alle Reparaturen, als: Bezüge u. s. w. **solid** und **billig** bei Obigem.

Zu verkaufen

7 Stück Wylesbury-Enten, außergewöhnlich groß und schön, à Stück 7 Mark bei **M. Naumann** in Tharandt.

Kindenschlößchen.

Nächsten Sonntag **öffentliche Tanzmusik.**

Mathskeller.

Sonntag, den 26. September, **Tanzkränzchen,** wozu freundlichst einladet **E. Sander.**

Liedertafel.

Heute **Freitag, den 24. Septbr. a. c.,** Abends 9 Uhr **Generalversammlung**

Ballotage. Berathung des Winterprogramms.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Engelmann, Vorstand.

Den activen Mitgliedern zur Notiz, daß vor der Generalversammlung von 8 Uhr an Uebung im gemischten Chore stattfinden soll.

Sonntag, den 26. September,

Guter Montag
im **Gasthof zu Selbigsdorf,**
wozu freundlichst einladet **Rudolph Lohse.**

Schützenhaus Wilsdruff.

Zur **Kleinfirmes,** Sonntag den 26. d. M.

Nachmittags CONCERT und **Abends Ballmusik.**

Außer guten Speisen, vorzüglichem Getränken u. empfehle **neubackene Kuchen** und **ff. Kaffee.** Es ladet ergebenst ein **A. Germann.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer guten Mutter, Gross- und Schwiegermutter, drängt es uns, Allen, welche durch ihre Theilnahme wie reichen Blumenschmuck die Entschlafene zu ehren suchten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Gleichem Dank den lieben Sängern für erhebende Trauermelodien am Grabe. Möge Gott für Alles Vergeltter sein. **Wilsdruff, Zitzschewig und Dresden.**

Die trauernde Familie **Vogel.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect des Herrn **Adolph Winter** in **Stettin,** als ersten und alleinigen Erfinders der neuen **Sichtableitungs-Apparate,** bei, worauf wir hiermit noch besonders aufmerksam machen.

Beilage

zu Nr. 78 des Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Freitag den 24. September 1880.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, welche in Eisenbahnverstaatlichungs-Angelegenheiten als Moniteur des Herrn Maybach gelten darf, bringt die Nachricht, daß die Staatsregierung dem Vorstande der Rhein-Nahbahn-Gesellschaft einen Kaufvertrag unterbreitet hat, der die Verstaatlichung der Bahn auf Grundlage einer baaren Abfindung von 24 Prozent des Aktienkapitals vorschlägt. Für den, der die Leidensgeschichte der Rhein-Nahbahn kennt, kann es keinen Moment zweifelhaft sein, daß die Aktionäre bei einer Abfindung, die den gegenwärtigen Börsenkurs, abgesehen von den Alliance-Zinsen, um 4 Prozent übersteigt, mit beiden Händen zugreifen werden. Es steht deshalb zu erwarten, daß die nächste Landtagsession — wider ursprüngliches Vermuthen — eine Fortsetzung der Verstaatlichungs-Kampagne liefern wird.

Aus Baden. Manche, die dem kirchlichen Leben und dem Gustav-Adolf-Berein fern oder gleichgültig gegenüber stehen, mögen doch einmal daran denken, daß sie in vielen Fällen dem Deutschthum zu Hilfe kommen, wenn sie den Verein unterstützen. Der Verein unterstützt mit seinen Mitteln zahlreiche Evangelische in allen Ländern; er schafft ihnen Kirche, Schulhaus, Lehrer u., damit sie ihre regelmäßigen Zusammenkünfte halten können, und dieses gemeinsame kirchliche und Schulband ist oft das stärkste oder auch die kirchliche Gemeinsamkeit zugleich ihre Treue gegen das Deutschthum würden in vielen Fällen durch die Noth des Daseins ihrem Glauben und ihrer Nationalität zugleich verloren gehen. Es liegen darüber zahlreiche Erfahrungen vor und wer der einen oder anderen Hauptversammlung des Vereins beigewohnt hat, kennt das aus den Berichten der Abgesandten jener verlassenen Brüder und Genossen der Ferne und Fremde unter meist dem Deutschthum mißgünstig gestimmten Völkern. Es ist daher auch Sache des Patriotismus, die Armen und Versprenkten, gleichsam die deutschen Pioniere, zu stützen. Bismarck's starker Arm nicht hinreichen kann, da bringt der Gustav-Adolf-Berein Hilfe. Im letzten Jahre hat der Verein 750,000 Mark für bedrängte Arme verwendet. Zweigvereine gibt es 1005, im unterstehende Gemeinden 940, neue 50 Gemeinden bitten um Hilfe. Im Vorjahr wurden 23 Kirchen und Bethäuser geweiht; 16 Schulen und 7 Pfarrhäuser; 12 Kirchen- und 12 Schulhaus-Bauten sind im Gange; für 106 Kirchen, 47 Schulen und 41 Pfarrhäuser wird dringend angerufen. Die großartige Wirksamkeit des Vereins kommt von Baden hat der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins das wärmste Interesse gewidmet. Er hat den Versammlungen beigewohnt, die Haupt- und Abgesandten des Vereins in sein Schloß und zur Tafel geladen und Jedem eine seltene Denkmünze mitgegeben. Sie wissen, sagte er, daß ich mütterlicherseits von Gustav-Adolf abstamme. Darum habe ich mir erlaubt, von einem in der Familie als Kleinod aufbewahrten Bilde Gustav-Adolfs Abdrücke machen zu lassen, die ich Ihnen als Andenken überreiche. Gustav-Adolf hat für seine Sache, die auch unsere Sache ist, sein Leben lassen müssen. Wir wollen für dieselbe nur friedlich und mit den Waffen des Geistes kämpfen, aber wie Er fest zu ihr stehen; in diesem Sinne bitte ich Sie, diese Gabe anzunehmen.

Die in Bremen versammelten Direktoren und Beamten deutscher Strafanstalten haben einstimmig ausgesprochen, „daß der größere Theil der Vergehen und Verbrechen eine mittelbare oder unmittelbare Folge des Genußes geistiger Getränke sei.“

Höchst auffällig ist der Streit zwischen dem frühern Württembergischen Minister v. Barmbüler, dem eifrigen Partier Bismarck's im vorjährigen Zollkampf, und dem frühern Französischen Minister Waddington. Barmbüler erinnerte in einer Volksversammlung in Wilmshausen daran, daß Rußland im vorigen Jahre Frankreich ein Ultimatum gegen Deutschland und Oesterreich angeboten habe. Barmbüler fügte hinzu, Waddington habe den russischen Antrag dem Fürsten Alexander in Kasan mitgetheilt und dieser ihn sofort durch seine Reise nach Wien vereitelt. Waddington erklärt aber so eben in einem offenen Brief in der Zeitung Temps: „Ich erkläre, daß während der ganzen Dauer meines Ministeriums zwischen Frankreich und Rußland weder Verhandlungen darüber stattfanden. Die Thatsachen, die Barmbüler vorbrachte und die unwürdige Rolle, die mir darin zugetheilt wurde, sind meine Erfindungen.“ Zwei Diplomaten geben öffentliche Erklärungen; wer hat die Wahrheit gesprochen? Oder handelt es sich nur um diplomatische Silberstecherei? etwa darum, daß nicht Waddington, sondern doch Alle voriges Jahr die Drohungen Rußlands gegen Deutschland, die Verbungen Gortschakoff's in Frankreich, die überraschende eilige Reise Kaiser Wilhelms zu dem Kaiser Alexander in Alexandrowo und die Reise Bismarck's nach Wien erlebt. Diese Vorgänge und Reisen haben damals ganz Europa beschäftigt und in Unruhe versetzt, sie sind als geschichtliche Ereignisse in die Geschichtsbücher aufgenommen — und nun soll alles Täuschung, Lüge und wie mit dem Schwamme weggewischt sein? Eine sonderbare Erfahrung in der Zeit der Zeitungen und Depeschen, der größten Deffentlichkeit und Mündigkeit! Wenn uns so mit einem Federstrich genommen werden könnte, was wir gesehen, gehört und erlebt haben, können wir uns da noch wundern, daß Tell und Winkelried aus der Geschichte ausgestrichen und unter die Sagen verwiesen werden? Heute fragt sich nur, aus welchem Grunde und in welchem Auftrage Barmbüler jene Geschichten aufgeschrieben hat.

In Gravosa, dem Vorhafen von Ragusa, haben sich 20 Kriegsschiffe der europäischen Großmächte unter dem Oberbefehl des englischen Admirals Seymour versammelt; sie führen 7300 Mann Besatzung und 136 Kanonen. Was wollen sie dort? Wer's genau sagen könnte,

Angeblich wollen sie den Sultan zwingen, die kleine Stadt und Festung Dulcigno den Montenegrinern auszuliefern, denen sie von der Berliner Konferenz zugesprochen worden ist. In der Stadt und Festung liegen 6—8000 Albanesen, welche die Abtretung verhindern wollen, vor der Stadt steht Riza Pascha mit 1500 Mann Truppen, um sie den Montenegrinern auszuliefern, und 5—6000 Montenegriner sind in Amarsch, um sich die Stadt zu holen. Jeden Tag kann der Kampf losgehen. Die europäische Flotte, die heranschwimmt, soll den Albanesen Respect einflößen, damit die Uebergabe rasch und glatt von Statten geht, wozu wenig Aussicht ist. Die europäischen Consuln u. a. in Dulcigno sind bereits aufgefordert, ihre Familien für den Fall eines Kampfes oder Bombardements in Sicherheit zu bringen. Dazu versammelt aber Europa schwerlich seine Kriegsschiffe. Von Frankreich, Deutschland und Oesterreich ist's bekannt, daß sie nur ungern und zögernd Schiffe geschickt haben, sie wollten England und Rußland nicht allein vorgehen lassen, weil sie beiden weitgehende Pläne, die mit der Ruhe der Türkei den Frieden ganz Europas bedrohen, zutrauen und guten Grund zum Mißtrauen haben. Die nächsten Tage werden mehr Klarheit bringen. Der Sultan beobachtet seine alte schlaue Jauderpolitik; er will Dulcigno abtreten, aber erst dann, wenn ihm ein paar andere Orte, die er auch abtreten soll, gelassen werden.

Freycinet, der französische Ministerpräsident ist gefallen, Jules Ferry ist sein Nachfolger. Freycinet ist angeblich über die geistlichen Orden gestolpert, denen er zu viel Langmuth gezeigt haben soll, es ist aber Gambetta, der ihm das Bein gestellt hat. Für uns Deutsche ist der Wechsel wichtig, weil Freycinet der Minister des Auswärtigen gewesen ist und als solcher entschiedenen Willen und Geschick gezeigt hat, mit Deutschland im Frieden zu leben, was man vom kleinen Großkloppha seit Cherbourg nicht sagen kann.

Die beste Censur hat den Franzosen der dicke Gambetta ausgestellt. Er sagte zu einem Engländer ärgerlich: Frankreich ist toll auf den Frieden!

Es war im Jahre 1614, als die Holländer die Manhattan-Insel, auf welcher jetzt New-York steht, dem dortigen Indianerstamme abkauften. Der Preis für das Eiland, dessen jetziger Werth gar nicht zu berechnen ist, bestand aus 10 Hemden, 30 Paar Strümpfen, 10 Gewehren, 30 Pfund Pulver, 300 Kugeln, 30 Beilen, 30 Kesseln und einer kupfernen Bratpfanne. Beide Parteien glaubten dabei, wie die holländische Chronik sagt, einen guten Handel gemacht zu haben; die Hemden und Strümpfe sind längst zerrissen, Pulver und Kugeln längst verschossen und die Panke's sind die glücklichen Erben. New-York hat's zu 1,209,000 Einwohner und zu Hunderten von Millionen gebracht.

Bermischtes.

* Der Winter meldet sich an. Am 16. September Morgens trugen die Berghäupter bei Tegernsee in Oberbayern eine Schneedecke.

* Der Deutsche Kronprinz als Schützenkönig. Bei dem vor einiger Zeit abgehaltenen Königsschießen des „Bereins ehemaliger Waffengefährten“ in Charlottenburg that Herr Gärtnerbesitzer Tieg für den Kronprinzen den besten Schuß. Letzterer wurde von der auf ihn gefallenen Königswürde in Kenntniß gesetzt und ihm die zugehörige Medaille übersandt. In diesen Tagen ist nun ein äußerst liebenswürdiges Dankschreiben des Kronprinzen an den genannten Verein eingegangen, in welchem er sich zur Annahme der Königswürde bereit erklärt. Die Medaille aber hat er mit der Bestimmung zurückgeschickt, daß dieselbe der beste Schütze, also Herr Tieg, für ihn tragen möge. Außerdem war der Sendung, wie die Charlottenburger Zeitung mittheilt, eine silberne Denkmünze in der Größe eines Fünfmartstückes beigelegt, die auf der einen Seite das Bild des Kronprinzen, auf der anderen eine entsprechende Widmung an den Verein zeigt. Daß diese Sendung des Kronprinzen innerhalb des Vereins ehemaliger Waffengefährten eine sensationelle Freude hervorgerufen hat, läßt sich denken.

* Zur Weinrente schreibt man aus Oppenheim: Seit voriger Woche sind die Weinberge auch hier der Obhut der Schützen anvertraut, um die wenigen in den Weinbergen vorhandenen Trauben thunlich zu erhalten. Die Quantität ist gar gering, und so gut bei diesem Wetter auch die Qualität ausfallen mag, so kann doch die Freude hierüber nur eine äußerst mäßige bleiben, da ein gar großer Ausfall in den Einnahmen unserer Winzer bevorsteht. Das Holz reißt vorzüglich und bleibt also eine — gute Hoffnung für nächstes Jahr. Im Weingeschäfte ist es ruhig. Es lagern hier noch ziemlich viel Weine, sowohl 1876er als insbesondere 1878er, die je nach Qualität 900 bis 1200 M. und mehr pro Stück kosten.

* Aus Parez wird folgender erschütternder Fall gemeldet: Ein auf der Biegelei beschäftigtes Arbeiterpaar verließ am Freitag Mittag seine Wohnung und ließ darin vier Kinder zurück. Als die Eltern Abends heimkehrten, suchten sie vergeblich die Kinder in der verschlossenen Wohnung. Endlich öffneten sie den in dem Zimmer stehenden großen Koffer und fanden darin alle vier Kinder als Leichen vor. Vermuthlich waren sie in den Koffer gestiegen, um Berstedt zu spielen, der schwere, mit einem Schnepferhloß versehene Deckel war zugefallen und so sind sie lebendig eingekragt worden.

* Dresden. Das neue Etablissement von Robert Bernhardt. Wenn auch Dresden seinen größeren Schwester-Städten in vielen Bedingungen sich würdig an die Seite stellen kann, in einem Punkte mußte es bisher zurückstehen, und das war der fühlbare Mangel an wirklich geschäftlichen Geschäftslökalen, wie sie z. B. in Berlin Wien in neuerer Zeit fast täglich entstehen. In kurzer Zeit werden wir indeß nach dieser Richtung hin einen bedeutsamen Fortschritt zu verzeichnen haben. Mit der zum 4. October in Aussicht genommenen Eröffnung des von der bekannten Manufactur- und Robwaaren-Firma Robert Bernhardt am Freiburger Platz in ihrem bisherigen Nachbarhause 24 neu erbauten großen Verkaufslökal wird Dresden eine Sehenswürdigkeit mehr besitzen. Dieses Verkaufslökal gewährt in seinem Gesamt-Eindruck einen imposanten Anblick; seine ganze Länge beträgt 60 Meter, die Breite 11 Meter, erhält sein Tageslicht durch ein doppeltes Glasdach, je 420 Quadratmeter Flächenraum, und wird bei Abend durch 25 Kronleuchter mit zusammen ca. 160 Flammen erleuchtet. Im Winter werden zwei Luftheiz-Anlagen für gleichmäßige Erwärmung, ausgedehnte Ventilations-Canäle aber für Luft-Abzug

genügend sorgen. Die dem großen Raum sich anschließenden Comptoire, Musterzimmer, Licht- und Damen-Toilette-Zimmer bilden zugleich einen angenehmen Abschluss des Ganzen. Vermöge des Oberlichtes wird das ganze Lokal überall gleichmäßig schönes Tageslicht haben, was von dem laufenden Publikum gerade bei Manufaktur-Artikeln, wo die Farben eine so große Rolle spielen, sicherlich sehr bald wieder geschätzt werden wird. Die Inhaber des Geschäftes werden aber auch nach anderer Seite hin besorgt sein, daß das Publikum mit Vorliebe bei ihnen verkehrt; sie werden, unterstützt durch die Möglichkeit, eine weit größere Kundenschaft als jeher gleichzeitig bedienen und dadurch noch einen weit größeren Absatz ihrer Waaren erzielen zu können, getreu dem Rufe ihrer Firma, mehr denn je dem Grundsatz huldigen, gute, reelle Waaren zu den billigsten Preisen abzugeben und so ihren Kundencreis fortwährend zu erweitern.

* Die Frösche als Feinde der Karpfen. In einem schlesischen Blatte wird berichtet: Von dem Fischmeister des Besitzers der Herrschaft Warmbrunn, Grafen Schaaffgotsche, war uns mitgeteilt worden, daß einer der größten Fischteiche abgelassen würde, um eine Trennung der in demselben befindlichen Karpfen verschiedener Jahrgänge vorzunehmen. Bei unserem Eintreffen fanden wir den Teich bereits ziemlich wasserleer, und Tausende von Karpfen wälzten sich in dem darin befindlichen Schlamm, während eine Menge Arbeiter beschäftigt waren, die größeren und kleineren Karpfen zu trennen und in Körbe zu sammeln. Hierbei war uns auffällig, daß auf einer Menge, besonders größerer Karpfen, Frösche mit weitgespreizten Beinen saßen, die sich auf dem Rücken derselben anzuklammern und festzuhalten suchten. Der Fischmeister, über diese auffällige Erscheinung befragt, erklärte, daß die Frösche sehr gefährliche Feinde der Karpfen seien und jährlich in dem Teiche einen Verlust von drei bis vier Prozent der letzteren herbeizuführen pflegten, indem sie sich auf den Rücken der Fische zu schwingen suchten, sich mit den Vorderfüßen in den Augenhöhlen festklammerten und von dem Schleime und den am Maule der Karpfen etwa befindlichen Nahrungsmitteln lebten. Im offenen freien Wasser, erzählte der Fischmeister weiter, gelänge es den Fröschen seltener, sich an den Karpfen festzuklammern, da eine schnelle Bewegung der Fische genüge, sie aus dem Bereiche ihrer Feinde zu bringen; hätten dieselben erst einmal den Rücken erklommen, so seien die Karpfen verloren, da die Frösche so fest saßen, daß ein Abstreifen derselben nicht mehr möglich sei. Der Tod der Karpfen werde nach längstens vierzehn Tagen bis drei Wochen dadurch herbeigeführt, daß, wie bereits oben erwähnt, sich die Frösche mit den Vorderbeinen in den Augenhöhlen eingraben, wodurch ein Auslaufen der Augen herbeigeführt wird und die Fische erblinden und verhungern müssen. Als Beweis für das Erzählte ergriff der Fischmeister einen Frosch, der auf einem fast 2 1/2 Pfund schweren Karpfen saß, an einem Hinterbeine und hob an demselben Frosch und Karpfen in die Höhe. Erst durch einen heftigen Ruck gelang es, beide Thiere von einander zu lösen. Der Karpfen war von gelblicherer Farbe, als die anderen gesunden Thiere, vollständig abgemagert und gab nur noch geringe Zeichen des erfliehenden Lebens von sich.

Allen Freunden

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen Wochenblattes mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird das „D. M. B.“ in seiner Doppel-Natur dem Wunsch, den es sich gewährt, voll und ganz gerecht, stets

„Von dem Neuen das Neueste,
Von dem Guten das Beste“

zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gediegenheit seines Inhalts auch fernhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell zum Lieblingsorgan oder geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Eisenbahnfrachtbriefe,

hält vorräthig

H. A. Berger's Buchdruckerei.

Wechselformulare

empfiehlt

H. A. Berger.



Gasthof zu Weistropp.



Sonntag, den 26. September,

Militär-Concert

von der Kapelle des R. S. Schützenregiments No. 108, unter Leitung des vertretenden Dirigenten Herrn Anders.

Anfang 6 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Concert BALL.

Ernst Schramm.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Robert Bernhardt DRESDEN.

Für die beginnende Saison sind die neuen Wintersachen sowohl im Mode- als täglichen Bedarfs-Artikel sämmtlich auf Lager; dieselben sind alle noch zu alten billigen Preisen abgeschlossen und können deshalb noch zu

alten billigen Preisen
verkauft werden.

Doppel-Lustre,

Meter 35 = Elle 20 Pf.

Einfarbige Kleider-Diagonals,

Meter 60 = Elle 34 Pf.

Kleincarrirte wollene Cheviot-Kleiderstoffe (Nouveauté), Meter 55 = Elle 32 Pf.

Schottische Kleiderstoffe,

brillante Farben, Meter 53 = Elle 30 Pf.

Reinwollene Ripse

zu Kleidern, Meter 100 = Elle 58 Pf.

Reinwollene Serge, Prima Qualität,

Meter 130 = Elle 75 Pf.

Halbseidne Besatz-Stoffe,

Meter 140 = Elle 80 Pf.

Neue effectvolle halbseidene Caros z. Besatz und ganzen Kleidern, Meter 105 = Elle 60 Pf.

Hemden-Flanelle,

Meter zu 44 Pf. — Elle 25 Pf.

Halb-Lama,

hell und dunkel, Meter 58 Pf. = Elle 33 Pf.

Halbwollene Rock- & Schürzenzeuge,

Meter 70 Pf. = Elle 40 Pf.

Halbwollene Rock-Lamas,

6 1/2 breit, Meter 80 = Elle 45 Pf.

3/4 breite Jacquard-Rockflanelle,

Meter 150 Pf. = Elle 85 Pf.

3/4 breite reinwollene Rock-Flanelle,

Meter 175 Pf. = Elle 100 Pf.

9/16 breite halbwollene Körper-Lamas,

Meter 125 Pf. = Elle 70 Pf.

9/16 breite reinwollene Lamas,

Meter 175 Pf. = Elle 100 Pf.

Lama-Jacken-Rester

von 135 Pf. an.

Barchenttücher (große Kopftücher),

Stück 38 Pf.

Grosse Lama-Kopftücher,

Stück 90 Pf.

Filz-Röcke,

Stück von 2, 75 Pf. an.

Wollene Pferde-Decken,

Stück von 4 Mk. an.

ROBERT BERNHARDT,

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur,

DRESDEN,

Freiberger Platz.